

RP ONLINE

03. Mai 2021 NRW / Städte / Wegberg Erkelenz

Für bessere Luft in der Schule

Unternehmer aus Wegberg und Erkelenz spendet Geräte



Die Metzgerei Esser aus Erkelenz spendete in Kooperation mit TPE Sealing aus Wegberg sechs Hepa-Luftwäscher an de. Foto: Esser

Wegberg/Erkelenz. Zwei Firmen aus Wegberg und Erkelenz haben eine Spendenaktion initiiert und sorgen dafür, dass die Europaschule in Erkelenz in den Genuss von Luftfilteranlagen gekommen ist.

Von Kurt Lehmkuhl

„Wir stecken jetzt schon so lange in einer beispiellosen Krise und es wird Zeit, sich die Frage zu stellen, wie wir helfen können, auch wenn alles noch immer so komplex erscheint.“ Das sagt Max Esser. Der Juniorchef der Metzgerei Esser aus Erkelenz ist nicht allein mit dieser Ansicht und hat mit Erik Backes, Geschäftsführer von TPE Sealing in Wegberg, einen Mitstreiter gefunden, der ebenfalls in der Corona-Pandemie nicht tatenlos bleiben will.



„Ich denke, hier schlägt die Stunde von uns regionalen Unternehmen, die existieren, weil wir einmal etwas unternommen haben, als andere noch zweifelten, ob es das Richtige sei“, meint Esser. Gemeinsam haben die beiden regionalen Firmen eine Spendenaktion geschultert und dafür gesorgt, dass die Europaschule in Erkelenz in den Genuss von Luftfilteranlagen gekommen ist. Über den Förderverein wurden sechs Geräte angeschafft und der Schule überlassen.

Für Esser ist es nicht die erste unternehmerische Aktion während der Corona-Krise. „Zu Beginn der Pandemie waren etwa Masken im Erkelenzer Krankenhaus knapp. Da haben wir kurzerhand unsere eigenen Vorräte gespendet, um zu helfen.“ Diese Aktion habe viele Unternehmen inspiriert und ermutigt, es der Metzgerei Esser gleich zu tun, so dass sie ebenfalls Masken gespendet haben. Durch Zufall und die privaten Kontakte von Backes zu André Kreuels, Ausbildungsleiter der Metzgerei Esser, ist es zu der jetzigen Aktion gekommen, die Ansporn und Beispiel zugleich für andere sein soll.



„Als die Idee an uns herangetragen wurden, haben wir nicht lange überlegt“, sagt Erik Backes. Er ist von der Qualität der Luftfilter überzeugt, die auch im eigenen Betrieb zum Einsatz kommen. Wie Esser hofft Backes, der zu Beginn der Pandemie eine wiederverwendbare Maske entwickelt hatte, dass ihre Aktion ein Initialzeichen darstellt, das andere Unternehmen motiviert, sich ebenfalls zu engagieren. „Wir glauben, dass aktuell einfache Hepa-Luftfilter oder andere Spenden helfen könnten, das Infektionsrisiko in bestimmten Bereichen, zum Beispiel in Schulen, ein kleines Stück zu reduzieren“, erklärt Backes. Das Virus und die damit verbundene Ansteckungsgefahr seien dermaßen komplex, dass diese Spenden offiziell nicht als Corona-Maßnahmen gewertet werden und pandemische Einschränkungen nicht reduziert werden können. „Es ist keine Garantie, aber wir haben uns entschieden,



Presseberichte

trotzdem etwas gemeinsam zu unternehmen, um ein Zeichen zu setzen.“

Die Spende hat nicht nur eine materielle Seite: „So eine Spende könnte uns allen vielleicht das Gefühl geben, dass wir nicht alleine in dieser Krise stecken.“ Das gelte für Schüler und Lehrer ebenso wie für Kinder und Eltern, Mitarbeiter und Firmen. Es sei ein Akt der Solidarität und der Unterstützung. „Ich denke, dass sich viele Unternehmen im Kreis gerne an Spenden beteiligen würden, wenn es dadurch eine Möglichkeit gibt, das Infektionsgeschehen klein zu halten und den offiziellen Schutz um kleine Initiativmaßnahmen zu erweitern“, erklärt Esser. „Es sind ja schließlich unsere Familien, Freunde, Kinder, Mitarbeiter und Kollegen, die in Schulen, Krankenhäusern und Betrieben betroffen sind.“

Esser und Backes haben ein Anliegen: Sie wünschen sich, dass noch mehr Unternehmen auf Fördervereine oder Krankenhäuser zugehen und fragen, was man tun und wie man sie unterstützen könnte. „Wir sollten alle den Mut haben, auch kleine Zeichen zu setzen, die vielleicht nicht gezählt werden können“, sagen die beiden. „Wegen der gespendeten Luftfilter kann leider keiner seine Maske abnehmen. Aber vielleicht gibt es uns ein gutes Gefühl, dass wir nicht alleine sind.“

INFO

Nachfrage nach regionalem Fleisch steigt

Trend – Immer mehr Menschen machen sich wieder Gedanken um Ihre Mitmenschen und Umwelt. Das ist ein Trend, den Max Esser von der Metzgerei Esser in den letzten Monaten beobachtet hat. „In unserem Falle sehen wir das vor allem an der so stark steigenden Nachfrage nach regionalem Fleisch und handwerklichen Wurstspezialitäten und der Chance, dass wir aktuell Personal einstellen können.“ Auch viele Quereinsteiger finden gerade den Weg aus der Kurzarbeit in den Betrieb. „Wir freuen uns, auch damit einen kleinen Teil zur Krisenbewältigung beizutragen.“

Bildrechte: Metzgerei Esser